

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

273

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. Oktober 1932.

Was das Wohnungsamt leistet.

Die Bewegung auf dem Wiener Wohnungsmarkt.

Der städtischen Wohnhäuserverwaltung, in Wien meist "Wohnungsamt" genannt, obliegt nicht nur die Verwaltung der städtischen Wohnhäuser und Siedlungen, sondern auch die Vergebung von Wohnungen, die Behandlung von Wohnungstauschansuchen und die Vormerkung dringend wohnungsbedürftiger Parteien. So hat die städtische Wohnhäuserverwaltung einen genauen Ueberblick über die Wohnungsnot in Wien.

Immer wieder kommen neue Ansuchen um Zuweisung einer Wohnung. Da sind vor allem die jungen Ehepaare, die einen neuen Haushalt gründen wollen und die sich sofort nach der Eheschliessung, meistens sogar schon vorher, an die städtische Wohnhäuserverwaltung wenden. Wie gross die Zahl dieser Wohnungswerber ist, kann man ermessen, wenn man weiss, dass im ersten Halbjahr des heurigen Jahres 7.047 Ehen in Wien geschlossen wurden, nur um 318 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Aber nicht nur die jungen Ehepaare wenden sich an die städtische Wohnhäuserverwaltung. Alle, die vor der Gefahr stehen, ihr Obdach zu verlieren, suchen durch die städtische Wohnhäuserverwaltung neue, gesicherte Heimstätten zu bekommen. Vor allem sind das die gekündigten Parteien. Die Zahl der gerichtlich Gekündigten bei den Wiener Bezirksgerichten ist gegenüber dem Vorjahre sogar noch ganz wesentlich gestiegen: nicht weniger als 10.031 Kündigungen sind in der Zeit vom 1. Jänner bis zum 30. Juni bei den Wiener Bezirksgerichten eingebracht worden. Nun wird sicherlich von den Kündigungen nur ein Teil rechtswirksam; in vielen Fällen behält der Mieter nach langem Prozess mit seinen Einwendungen recht. Das bedeutet zwar für den Wiener Wohnungsmarkt, nicht aber für die städtische Wohnhäuserverwaltung eine Entlastung. Wenn eine Partei die Kündigung bekommt, wendet sie sich doch meist sofort an die städtische Wohnhäuserverwaltung, weil sie fürchtet, ihr Obdach zu verlieren. Dabei waren im ersten Halbjahr des heurigen Jahres 56 Prozent aller gerichtlichen Kündigungen kurzfristig.

Welche Summe von Arbeit zu bewältigen ist, um die Wohnungsbedürftigkeit der einzelnen Wohnungswerber festzustellen, um die dringenden Fälle von den weniger dringenden zu sondern, damit sie früher berücksichtigt werden können, kann man aus der Zahl der Wohnungsansuchen, die an die städtische Wohnhäuserverwaltung gerichtet werden, ersähen. Im ersten Halbjahr des heurigen Jahres haben 48.504 Personen solche Wohnungsansuchen an die städtische Wohnhäuserverwaltung gerichtet. Aber nicht nur diese Wohnungsansuchen sind zu erledigen. Daneben liegen die vielen Fälle vor, in denen ein Wohnungstausch aus den verschiedensten Gründen erstrebt wird und die oft ebensoviel Berücksichtigung verdienen wie die Fälle dringenden Wohnungsbedarfes. 112.000 solcher Wohnungstauschansuchen weist die städtische Wohnhäuserverwaltung in ihrem Berichte aus.

Von den 9471 wohnungssuchenden Parteien, die am 1. Jänner 1932 vorgemerkt waren, konnten 3873, deren Wohnungsbedarf als dringend festgestellt war, im ersten Halbjahr untergebracht werden. Ueberdies hat die städtische Wohnhäuserverwaltung festgestellt, dass in 744 Fällen kein Wohnungsbedarf mehr vorhanden sei, und die Vormerkung daher gelöscht. Trotzdem ist die Zahl der vorgemerkten Parteien nur um ungefähr 100 gesunken. In den ersten 6 Monaten des heurigen Jahres mussten nämlich 4523 wohnungssuchende Parteien wegen dringenden Wohnungsbedarfes neu vorgemerkt

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Wien, am

werden, so dass Ende Juni 9367 Wohnungssuchende in Evidenz standen

Wieviel Wohnungselend ist durch die städtische Wohnungsfürsorge zu bekämpfen! Von den im ersten Halbjahr untergebrachten 3873 Parteien waren 663 gerichtlich delogiert worden, 153 hatten ihre Wohnung wegen schweren Baugebrechens, 816 wegen amtlich festgestellter Unbewohnbarkeit verlassen müssen; die Statistik weist ferner 1000 Fälle aus, in denen die Unterbringung wegen getrennten Haushaltes der Familie und Untermiete in überfüllten Wohnungen erfolgt ist. In 1241 Fällen schliesslich mussten Wohnungssuchende wegen allzuweiter Entfernung der Wohnung vom Arbeitsorte, wegen Ueberbelages der Wohnung, aus beruflichen oder sonstigen Gründen dringend untergebracht werden.

Wenn man diese Zahlen liest, erkennt man klar, dass nur dringende Fälle des Wohnungsbedarfes rasch Berücksichtigung finden können, stehen doch der städtischen Wohnhäuserverwaltung nur die Wohnungen in Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien zur Verfügung. Durch den Wegfall des Anforderungsrechtes ist eine Unzahl freierstehender Wohnungen dem freien Wohnungsmarkt überlassen worden; ein grosser Teil der Wohnungsbedürftigen muss daher, solange es kein Anforderungsrecht der Gemeinde gibt, auf den freien Wohnungsmarkt verwiesen werden.

Ein sicherheitsgefährliches Gasgerät.

Von einigen Händlern wird ein sogenannter Gasflammenschutzrost "Fok" verkauft. Der Apparat besteht aus einem gusseisernen Ring mit vier oder sechs Rippen und einem primitiv an dem Ring befestigten Zündhütchen für selbsttätige Zündung. Diese Zündvorrichtung arbeitet jedoch nach Mitteilung der zuständigen Magistratsabteilung nicht zuverlässig; der Apparat ist daher als sicherheitsgefährlich befunden worden. Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse vor dem Ankauf dieses Gasgerätes gewarnt.

Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Karl Albert und Marie Horny, Karl und Anna Lahner, Franz und Josefine Scheibel, Wilhelm und Berta Stern und Rudolf und Josefa Wimmer das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien am letzten Samstag amtsführende Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.